



Ein Weihnachtswunsch des Reichsfanzlers

Berlin, 25. Dez. Reichsfanzler Dr. Marx erließ durch die Wohlfahrts-Korrespondenz den folgenden Weihnachtswunsch für das deutsche Volk: Weihnachten, das Fest der Liebe, findet auch in diesem Jahre weite Kreise unseres Volkes in wirtschaftlicher Not und schwerer seelischer Bedrängnis. Unsere ökonomische Lage hat zwar seit Jahresmitte eine erfreuliche Besserung erfahren, trotzdem ist sie noch unsicher und unübersichtlich, wenn wir auch wohl auf eine langsam fortschreitende Belebung der Wirtschaft hoffen dürfen. Damit bleibt vor allem das dringendste Problem unserer Gegenwart und nächsten Zukunft; die große Arbeitslosigkeit. Hier alle öffentlichen und privaten Möglichkeiten einer Milderung auszuschöpfen, gebieten Staatsklugheit und soziales Verantwortungsgefühl. Darüber hinaus findet sich ferner gerade für die Betätigung der öffentlichen und privaten Volkswohlfahrtspflege im Sinne sozialer Pflicht und christlicher Nächstenliebe ein unabsehbares und fruchtbares Arbeitsfeld; denn noch sind die traurigen Nachwirkungen des Krieges auf die Gesundheit unserer Bevölkerung nicht behoben, werden sich zum Teil wohl überhaupt nicht völlig überwinden lassen. Mütterlicher, Säuglingspflege Schutz der Kranken und Schwachen, Erhaltung und Ertüchtigung der Geblunden — riesengroß und erdrückend stehen die Probleme vor uns! Sie der Lösung nahebringen, ist nicht nur eine Frage geldlicher Mittel. Soziales Verständnis, tiefinnerliches sittliches Pflichtbewußtsein, nie verzagende Menschenliebe müssen sich die Hand reichen, das Werk zu vollbringen. Möchten darum die Weihnachtsglocken unsere Herzen rühren und wecken, tätig zu sein im Dienste am Menschen, im Dienste der Wohlfahrt unseres ganzen großen Volkes!

Reichsminister Dr. Kütz zur deutschen Ministerkrise

Dresden, 24. Dez. In den „Dresdner Nachrichten“ erklärt Dr. Kütz in einem Weihnachtsartikel u. a. folgendes: Die Regierung wurde gestürzt, „um Klarheit zu schaffen“. Noch einige solcher Versuche, „Klarheit zu schaffen“ — und als Ergebnis steht vor uns die Klarheit über Anarchie und Chaos der Parteien. Das gilt für das Reich sowohl für Sachsen, wo der Landtag seit Wochen erfolglos eine Regierung zu bilden versucht. Die Minister sind Diener des ganzen Volkes, das ist der Stolz ihrer Stellung. Gewiß sind sie auch Vertrauensleute ihrer Partei, aber niemals Sklaven der eigenen, geschweige denn solche einer anderen Partei. Die Abgeordneten sind Vertrauensleute des Volkes, und die Parteien sind Willensorgane des Volkes. Wie sind sie um ihrer selbst willen da. Würden sie das verkennen, dann stände vor uns „die Frage des Parteigeistes“, von der Goethe an Schiller schreibt: „Sie ist mir zuwider als irgend eine andere Karikatur.“ Mit tiefem Unmut steht das deutsche Volk vor der Gabe, die ihm von der Mehrheit des Reichstages zu Weihnachten beschert worden ist, tief muß das Vertrauen zum Parlament durch Krisen erschüttert werden, die dem Volksempfinden vermeidbar erscheinen. Wie der Minister das Vertrauen des Parlamentes braucht, so braucht das Parlament das Vertrauen des Volkes. Wehe dem parlamentarisch regierten Staat, in dem dieses Vertrauen des Volkes verloren gehen würde.

Eine neue polnische Note

Berlin, 24. Dez. Die polnische Gesandtschaft in Berlin hat dem Auswärtigen Amt in der Frage der Erklärung der Regierungsparteien des Reichstages zu den Gemeindevahlen in Polnisch-Oberschlesien eine weitere Note zugehen lassen. In dieser Note stellt die polnische Regierung fest, daß sie den in der deutschen Note vom 3. Dezember zum Ausdruck gebrachten Standpunkt nicht ausstellt, daß in Bezug auf Oberschlesien die genaue Innung des Genfer Abkommens für die deutsch-polnischen Ver-

hältnisse bestimmend sei. Die Erklärung der deutschen Regierungsparteien bedeute aber eine unzulässige Einmischung in die Angelegenheiten Polens. Die polnische Note verweist hierbei auf Artikel 72 des Genfer Abkommens, der die Zuständigkeit des Völkerbundes für die in dem Genfer Abkommen geregelten Fragen feststellt.

Eine Antwort auf diese polnische Note wird auf diplomatischem Wege erfolgen. Es sei jedoch schon hier vermerkt, daß von einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates oder eine Beeinträchtigung der Zuständigkeit des Völkerbundes keine Rede sein kann, wenn die deutsche Öffentlichkeit ihr Interesse an der Innehaltung eines Vertrages zum Ausdruck bringt, in dem Deutschland Vertragspartner ist.

Frankreich für Streichung der Kriegsschulden

Berlin, 27. Dez. Der „Temps“ setzt sich für die Streichung der alliierten Kriegsschulden ein. Er erklärt jedoch sofort, daß es sich hierbei nur um eine Revision der Schuldverträge der alliierten und assoziierten Mächte untereinander handeln dürfe, und daß Deutschland seinen Verpflichtungen voll und ganz nachzukommen habe. In Amerika ist wenig Neigung vorhanden, den französischen Anspielungen zu folgen. Ein Erlaß der französischen Kriegsschuld an Amerika dürfte nach sicheren Informationen nur dann in Frage kommen, wenn eine Gesamtregelung, in die auch Deutschland einbegriffen wird, in die Wege geleitet wird.

Die Fortsetzung der innerpolitischen Aussprache

Berlin, 27. Dez. Die Parteien sehen die innerpolitische Aussprache über die Neubildung des Kabinetts in ihren Presseorganen fort. Zentrum und Demokraten befürworten den Versuch, mit den Sozialdemokraten die Vierung noch einmal anzustreben, um die Linkspartei nicht völlig in die Opposition zu treiben und die Situation für Neuwahlen reif zu machen. In der ersten Januarwoche sollen die Besprechungen der Regierungsparteien über die künftige Zusammenarbeit einsehen. Hierbei wird geprüft werden, ob die Wünsche der Koalition unter einen Hut gebracht werden können, da nur so die Gewähr gegeben ist, die eine oder die andere Opposition zu einer Mitarbeit im Kabinett mit Erfolg heranzuziehen.

Bombenanschlag auf den Präsidenten von Peru

Lima (Peru), 26. Dez. Der Minister des Innern, der Präsident von Lima und der Polizeidirektor sind wegen eines jüngst verübten Anschlages auf den Präsidenten von Peru zurückgetreten. Es handelt sich um die große Explosion, die am letzten Samstag vor der Kathedrale sich ereignete und bei der ein Mann den Tod fand, der, wie man annimmt, einen Anschlag auf den Präsidenten beabsichtigt hat.

Der Kaiser von Japan gestorben

Tokio, 26. Dez. Der Kaiser von Japan ist vorgestern gestorben.

Deutsche Beileidskundgebung zum Tode des Mikado

Berlin, 25. Dez. Anlässlich des Ablebens des Kaisers von Japan hat heute der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann in Begleitung von Chef des Protokolls, Gesandten Köster, dem japanischen Botschafter einen Besuch abgestattet und ihm das Beileid der Reichsregierung ausgesprochen. — Zum Zeichen der Trauer haben das Palais des Reichspräsidenten und das des Reichsfanzlers, sowie das Auswärtige Amt auf Halbmaß geflaggt. — Der Herr Reichspräsident hat an den neuen Kaiser von Japan ein Beileidstelegramm gerichtet.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 27. Dezember 1926.

Die Weihnachtseftage sind nun vorüber. Es waren echte deutsche Winterweihnachten mit eisiger Kälte und Schnee. Neuer Schneefall trat nicht ein, aber die eisigen kalten Schneestürme verursachten vielfach Schneeverwehungen, die den Verkehr behinderten. Die Autolinie Altensteig-Simmersfeld ruhte am Freitag und dafür erschien normittags wieder der alte Postschlitten. Am Heiligen Abend wurde ein Privatschlitten dafür gewonnen, die mit dem Abendzug ankommenden Weihnachtsgäste und die Zeitungen nach Simmersfeld zu schaffen. Zwischen Hejebromm und Ettmannweiler brach aber der Schlitten zusammen und die Schlittensfahrer fielen aus allen Himmeln — und mußten zu Fuß nach Ettmannweiler und Simmersfeld — die Zeitungen nach Simmersfeld und Umgebung wurden aber in der heiligen Nacht wieder glücklich in Altensteig gelandet und kamen deshalb verspätet in den Besitz der Leser.

Der heilige Abend wurde hier in althergebrachter Weise durch das Fadeln auf dem Helle eingeleitet, wobei von der Stadtkapelle Weihnachtslieder gespielt und solche auch von der Jugend gesungen wurden. Mächtig schlug die Höhenfeuer wieder zum Himmel und erfreuten viele Zuschauer und besonders die Altensteiger Jugend, der das Fadeln am heiligen Abend über alles geht. Der Festgottesdienst am Christfest war sehr gut besucht, abends war Gesangsgottesdienst mit Lichtbildern. Am gestrigen Sonntag abend feierte der Christliche Verein junger Männer im Gemeindehaussaal und der Turnverein im Grünen Baumsaal seine Weihnachtsfeier. Im übrigen vergnügte sich die Jugend mit Korbeln oder unter dem Weihnachtsbaum, wo wieder die schönsten Stunden in der Familie verlebte wurden. Aber auch wer hinauswanderte in den verschneiten, herrlichen Wald oder eine Schlittensfahrt durch ihn machen konnte, der konnte zu seiner Weihnachtsfreude kommen und herrliche Winterbilder in sich aufnehmen.

Vor einem harten Winter? Nach den Voraussagen der Wetterkundigen ist weiter mit einer strengen Kälte zu rechnen, die uns einen harten Winter bringen wird. Neben Rußland und Polen ist eine gewaltige Kälteperiode hereingebrochen. In Polen weist die Durchschnittstemperatur seit einer Woche bereits einen Stand von 18 Grad auf. Die starken Ostwinde haben die kalte Luft aus Rußland westwärts getrieben, jedoch jetzt der große Temperatursturz auch in Deutschland zu beobachten ist. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die Winterkälte in Rußland bereits ihren Höhepunkt überschritten. Die Kälte war schon frühzeitig aus Sibirien gekommen, wo man bereits das Schlimmste überstanden hat. Die Kälte ist in diesem Jahre in Rußland insofern leichter zu ertragen, als die Verloerung mit Kohle und Brennstoff weit besser funktioniert als in früheren Jahren. Die Sowjetregierung beklagt sich allerdings über die allzu starke Inanspruchnahme der Waldungen durch die Bauern, die fast ausschließlich gefällte Bäume zu Brenn zwecken verwenden und ziemlich rücksichtslos in den Forsten mit den Baumbeständen wirtschaftet haben. Infolgedessen hat die Moskauer Regierung ein Dekret erlassen, durch das das Holzfällen eingeschränkt wird. Unter anderem wurde verboten, Weihnachtsbäume mitzunehmen, da es notwendig sei, den jungen Baumbestand zu erhalten.

Bierpreisverhöhung am 1. Januar. Die Biersteuer wird nunmehr endgültig am 1. Januar n. Js. um 33 1/2 Prozent erhöht werden. Die Wirte sind gezwungen, die von den Brauereien vorgesehene Erhöhung der Bierpreise, die, wie die „Deutsche Wirtschaftszeitung“ schreibt, über den tatsächlichen

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

22. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Hartmut wraam. Hochaufgerichtet hatte sie plötzlich dagestanden, und von der Schloßterrasse von Hölstein war fest und zielbewußt ihr Blick in die Ferne geschweift. Einen Tag später war sie abgereist. Warum aber nun ein Zurücksehen, eine Jagdstigkeit, die nie zuvor in ihrer Natur gelegen? Von der Heimat hatte sie ihm erzählen wollen. Rögerts sie darum, weil es ihm Schmerz bereiten mußte, was immer auch sie ihm von dort berichtete? Und wenn er darauf wartete, daß sie es tat? Vergeblich anschaute nach ihr — vielleicht es mißdeutete, da sie ihm ferne blieb? Das unentschlossene Schwanken in ihr war vorüber. Die Sonne war kaum am hellen Morgenhimmel heraufgestiegen — im Hause lag noch alles in tiefer Ruhe — als Wadelaine mit dem Entschluß, Hartmut Wraam zu beglücken, über den Schloßhof schritt, den Kollerergebäude zu. Ein paar Arbeitsleute blickten verwundert auf die Frühaußenseherin, die freundlich grüßend an ihnen vorüberging. Durch ein Kauerpfädchen trat sie in einen Seitenhof. Der Romanik des Ortes vollstän Genüge zu tun, hatte man den ältesten Teil des Schlosses als Ruine belassen. Gras wuchs aus den Fugen des zerbröckelnden Mauerwerks, Fleu umwucherte die ausgebrochenen Fensterbogen. Und an einem dieser Bogen, den Rücken ihr zugelehrt ganz verjuna in Schauen oder Sinnen, lehnte der Gesuchte. Ein paar Sekunden hielt sie zögernd den Schritt an, dann hob ihr Kopf sich frank und frei und ruhig-heitlicher Klanges bot sie ihm den Morgengruß. Ihre Stimme — unter Tausenden hätte er sie erkannt — sie rief ihn herun. Dennoch — in seinen Augen stand tiefe Ablehnung. Diese Begegnung hier in aller Morgenfrühe schien ihm gesucht und verlegte des romantischen Begegnungsmodes halber sein Empfinden. Mit steifem Kopfen erwiderte er ihren Gruß.

„Das gnädige Fräulein drohen die Hausordnung zu fügen. Die Tante hier pflegen sonst nicht in der Lauffreie solcher Vorzentrübe zu lustwandeln.“ In seinen Worten lag eine leise Schärfe, die Wadelaine lächelnd nicht beachtete. „A, tue gar manches, was andere Damen“ — ein kleines, geringfügiges Lippenzucken — „nicht tun würden.“ Warum diesen Aufwand hochmütigen Selbstbewußtseins für mich? hätte er fragen mögen. Da war es ihm aber als zwingt ihn eine weiche, warme Hand, sie anzuschauen. Sie hatte die Augen voll zu ihm aufgeschlagen — lambraune Augen, sehnsüchtig und jählich, zwei Fremdlinge in diesem Anblick voller Herbeheit und Schärfe. Sein Fuß, der weiterzudrehen wollte, hielt wie angewurzelt am Boden, bis ihr Blick sich senkte und sie bittend sagte: „Haben Sie ein wenig Zeit für mich? Wollen Sie mich dochhin führen?“ Sie wies auf die hinter dem Schlosse beginnende Märchenwaldung. Wieder das seltsame Gefühl in ihm, das sich gegen sie auflehnte. „Ich bin kein guter Plauderer, Fräulein Kallen.“ „Sie brauchen auch nicht mit mir zu plaudern, Herr Wraam.“ Und sie nahm den Weg auf, so daß er nicht anders konnte, als ihr zur Seite bleiben. „Aber vielleicht könnte ich Ihnen etwas aus der Heimat erzählen. Mir ist das Unglück nicht verborgen geblieben, das Sie dort betroffen hat, und ich besage Sie unendlich.“ Jählings war er vor ihr stehen geblieben; wer war sie, die das wagte — was wollte sie von ihm? Hart und schroff klang seine Frage: „Mein Fräulein — was wissen Sie von mir, daß Sie meinen, mich belagern zu müssen.“ „Bieles — wenn nicht alles,“ sagte sie schlicht und offen. „Und weil ich einsam war in mir — wie Sie vielleicht — dachte ich mir, unsere Wege dürften sich begegnen.“ Dann tiefes Schweigen, bis abermals die weiche schöne Stimme sagte: „Es war auf dem Ulmenhof.“

Sein Augen bohrten sich in sie hinein, weiten brennenden. Blides. „Und — was wissen Sie von dort?“ Undenlich preßten seine Lippen die Worte hervor. Sie antwortete nicht gleich und ging ein paar Schritte weiter im vornüber geneigten Gesicht einen deutbaren Ausdruck inneren Jagens. Dann wandelten sich ihre Züge, und mit rascher Entschlossenheit hob sie den Kopf zu ihm empor. „Ihren verunglückten Bruder sah ich nicht — ich sah nur seine Gattin.“ Ein Rud ging durch ihn hin, er fand wie zu Stein erstarrt, keines Wortes, keiner Bewegung mächtig. Da erst erkannte Wadelaine, wie vollständig der Bruch mit den Seinen war, wie nichts von ihnen in all der langen Zeit zu ihm gedrungen war. Und jetzt erst wußte sie, daß es Wahrheit sei, was sie nicht hatte glauben wollen, daß er Angelika geliebt hatte, — noch liebte? Was das Gerücht verbreitet, sie sah es im Geiste vor sich, sah ihn im Streit, im Kampf vielleicht mit seinem Bruder, sah, wie dieser vor seiner eifersüchtigen Wut sich plätschete, zu Tode führte. — Ein häßliches Bild. Kalt frick es über sie hin und ein Blick ruhig eindringenden Forschens maß den Mann an ihrer Seite. Bist du es, den ich in dir suchte — bist du ein anderer? Ein müder, fremder Klang — seine Stimme — unterbrach endlich die Stille. „Und mein Vater, wie hat diese Wendung der Dinge auf ihn gewirkt?“ Weit weg hatte sie plötzlich alles Grabein und Forschens geschoben. Wer so sprach, wer so beherrscht litt, der hatte nicht gehandelt, wie ein fahzorniger, verkehrter Anabe. Sie wollte glauben an ihn, auch wo sie nicht klar sah! Ernst und einfach gab sie ihm Antwort. „Ihr Vater nimmt jeden Tag im Leben des Kranken als ein Geschenk. Das aber Angelika seinem Sohne in kritisch schwerer Stunde die Hand gereicht, das, glaube ich, empfindet er als tröstendes Bild.“ In Hartmuts Zügen arbeitete es, seine Lippen zuckten. Er wollte sprechen und blieb doch stumm, bis seine Hand sich nach der ihren richtete. (Fortsetzung folgt.)



wetrag der Steuer hinausgeht, auf das Biertrinkende Publikum abzuwälzen, so bedauerlich ein Bierausschlag in der jetzigen Zeit ist. Es ist Sache der einzelnen Bezirksvereine ihre Verkaufspreise je nach den örtlichen Verhältnissen zu regeln.

Württemberg und der Reichshaushalt für 1927. Im Reichshaushalt für 1927, der vom Reichsrat verabschiedet worden ist, findet sich eine ganze Anzahl neu eingestellter Ausgabenposten. Darunter sind auch einige, die Württemberg betreffen, so sind für ein neues Zollamt in Waidlingen 68000 Mk. und für den Umbau des Bezirkskommandos für das Hauptzollamt Heilbronn 86 000 Mk. vorgesehen. Das Reichswehrministerium fordert an zur Erweiterung der Funkferntelegraphie für die 5. Nachrichtenabteilung in Cannstatt als ersten Teilbetrag 250 000 Mk. und zum Neubau einer Pionierlehrerschule für das 5. Pionierbataillon in Ulm 220 000 Mk.

Calw, 23. Dez. Die Anmeldungen zur Frauenaerbeitsschule liefen so zahlreich ein, daß verschiedene Schillerinnen zurückgewiesen und auf den Sommer vertröstet werden mußten. Im Winter ist der Andrang von Lande besonders stark. Als Auswahlmaßnahme mußten Halbtagskurse eingerichtet werden. Von den vier Lehrerinnen ist nur eine händig; eine weitere Stelle wurde schon mehrmals zur Bewerbung ausgeschrieben, sie konnte aber nicht besetzt werden, da keine Lehrerinnen zur Verfügung stehen. Die Anstellung einer weiteren Lehrerin läßt sich aber kaum noch hinauschieben. — Bei der Verzögerung städtischer Grundstücke wurden sehr schlechte Ergebnisse erzielt. Die Postämter gehen immer mehr stark zurück. Von einer Steigerung ist gar keine Rede; mehr als ein Angebot wird nicht erzielt. Für Keder finden sich gar keine Liebhaber, höchstens noch für Wiesen, die dann als Schafweide in Betracht kommen. — Der Gemeinderat hat die Notwendigkeit an die städtischen Beamten und Arbeiter nach dem Bestehen des Reiches und des Landes einstimmig genehmigt. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß durch die Zuwendungen eine Belebung des wirtschaftlichen Lebens stattfindet, denn die Beamten tragen das Geld nicht der Sparte zu, sondern seien gewinnbringend, Waren- und Lebensmittelaufkäufe zu machen. Der Aufwand für die Stadt beträgt 2000 Mark. Der Stadtvorstand bemerkte dazu, daß er den Beamten und Arbeitern die Zulage von Herzen gönne, denn sie seien notwendig, aber das Vorgehen des Reichs sei zu beanstanden. Das Reich gehe eigenmächtig vor und frage nichts darnach, woher die Gemeinden das Geld zur Deckung bekommen. Die Gemeinden seien nicht so gut daran, wie das Reich und wissen nicht, wie sie der Schwere lasten Herr werden könnten. — Die Gebäude der Stadt sind bisher durchlaufend nummeriert. Da nun neue Karten und ein neuer Stadtplan anliegen sind, ergibt sich eigentlich von selbst die Notwendigkeit einer städtischen Benennung der Gebäude. Eine Kommission wird die Straßennamen nach ihrem Umfang prüfen und für neue Straßen geeignete Namen vorschlagen. — Die Schützengesellschaft hat der Stadt drei Partien des Geländes am Burstbrunnen zum Preis von 235 Mk. dem an angeboten. Der Gemeinderat lehnt das Angebot wegen des hohen Preises ab, erklärt sich aber bereit auf Grundlage eines bedeutend reduzierten Preises weiter zu unterhandeln. Bei Nichtzustandekommen werden die Veräußerung Bedenken die ganze Areal übernehmen. — Die Fürsorgeabteilung hat den Betrag von 500 Mk. für bedürftige Personen um 177 Mark überschritten. Der Gemeinderat ist mit der Ueberführung einstimig einverstanden.

Calw, 24. Dez. (Verleihung von Dienstbotenehrenzeichen.) Auf Weihnachten 1926 sind im Bezirk Calw nachfolgende Ehrenzeichen an Angehörige des Bezirks verliehen worden.

1. das silberne Dienstbotenehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit: Fräulein Christine Hall bei Herrn E. Buchardt 1. Stamm in Neuwelt; Fräulein Marie Eppinger bei Frau Anna Schlichter in Stammheim; Fräulein Katharine Schütte bei Herrn Jakob Köller Metzger in Stammheim.
2. Bronze für 10jährige Dienstzeit: Fräulein Emma Birkmeyer bei Herrn Friedrich Stanger in Wüßlingen; Fräulein Katharine Maier bei Herrn Gottl. Wader in Dedensbrunn; Fräulein Katharine Dengler bei Herrn Gottlieb Schalte, Schäfer in Stammheim; Fräulein Pauline Paulus bei Frau Christiane Hopfel in Eßterdingen; Fräulein Katharine Rothard bei Herrn Johannes Raff, Bauer in Emberg; Frau Genoveva Baumgärtner bei Herrn Johann Klöpfer, Gärtner in Calw; — Wir bedauern die Bedachten und ihre Dienstherren herzlich.

Freudenstadt, 24. Dez. (Wahl des Stadtplatzbuchhalters.) Um die durch den Tod des bisherigen Stadtplatzbuchhalters freigewordene Stelle haben sich 50 Bewerber gemeldet, aus denen die allgemeine Kommission Herrn Rudolf Lieb von hier und Herrn Heinrich Kapp aus Rogold in die engere Wahl gezogen hat. In der letzten Sitzung des Gemeinderats fiel die Entscheidung. Nachdem der Vorsitzende ein genaues Bild über den beruflichen Werdegang der beiden Bewerber gegeben und darauf hingewiesen hat, daß er weniger Wert auf den Charakterwert lege als darauf, daß der neue Bewerber charakterfester, fleißiger und pünktlicher Mensch sein würde zur Wahl geschritten. Diese wird geheim vorgenommen und ergibt das Resultat, daß Heinrich Kapp die Stimmen gewonnen und ein Stimmzettel wurde weiß abgegeben. Der neue Stadtplatzbuchhalter wird in die Gehaltsgruppe 7, Stufe 2, eingereiht.

Trossingen. Die hiesige Handwerkerbank hat aus ihrem Aufwertungsfonds vor dem Feste an 50 alte, bedürftige Personen, je 50 bis 100 Mark zur Ausbezahlung gebracht.

Tübingen, 24. Dez. (Verhafteter Hochverräter.) Dieser Tage wurde der 29 Jahre alte, aus dem Badischen stammende Gelegenheitsarbeiter P. Borho, welcher sich in Tübingen aufhielt, wegen Hochverrats von der hiesigen Kriminalpolizei verhaftet. Borho war früher Reichswehrangehöriger beim hiesigen Bataillon, wurde aber von dort schon vor einiger Zeit wegen Gehorsamsverweigerung und tätlichen Angriffen gegenüber einem Vorgelegten strafweise entlassen. Er hatte für dies Vergehen seinerzeit eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen. Als Borho aus dem Gefängnis kam, unternahm er die Schurkerei und teilte dem französischen Spionagesinstitut in Straßburg militärische Geheimnisse über die deutsche Reichswehr mit. Seine feige Tätigkeit wurde entdeckt, und hoffentlich wird ihn für diese Tat eine gerechte Strafe ereilen.

Giengen a. Br., 26. Dez. (Schwerer Autounfall.) Ein schweres Autounfall ereignete sich am Christfest mittag auf der Straße Heidenheim-Giengen, etwa 2 Kilometer von der Stadt entfernt. Das Auto des Kaufmanns Rathgeber von Stuttgart, der mit seiner Gattin an der Verlobungsfeier seines Bruders, des Profuristen H. Rathgeber hier, teilnehmen wollte, kam auf der schneebedeckten Straße ins Schleudern und stürzte in den Straßengraben. Das Ehepaar kam unter das Auto zu liegen und erst nach einer Stunde wurden die Verunglückten aufgefunden. Die Frau wurde mit eingedrückt Brustkorb bewußtlos hervorgezogen, während ihr Gatte unverletzt geblieben war. Die schwerverletzte Frau wurde ins hiesige Krankenhaus verbracht, wo sie bald darauf verstarb.

Stuttgart, 26. Dez. (Zur Frage des Reichsehrenmals.) Der Württ. Frontkämpferbund hat die Frontkämpferverbände durch Rundschreiben aufgefordert, zur Frage des Reichsehrenmals erneut Stellung zu nehmen. Der Württ. Frontkämpferbund betont dabei, in breiten Schichten des Volkes gewinnt der so einleuchtende, zugleich einfache und große Plan, das Reichsehrenmal auf einer mitten im berg- und talwärts flutenden Berkehr liegenden und doch abgetheilten Doppel-Insel im Rhein bei Lorch zu errichten, immer härter an Boden, bei Frontkämpfern wie Hinterbliebenen und auch sonst in weiten Kreisen in Nord und Süd, nicht zu vergessen das Auslandsdeutschtum.

Die Landesversammlung der deutschen demokratischen Partei Württembergs findet, wie schon kurz berichtet, wieder am Dreikönigstag in Stuttgart statt. Am 5. Januar wird der Vertretertag im Konzertsaal der Lieberhalle gehalten. Nachmittags folgt eine Vertreterversammlung der Frauen, abends findet im Konzertsaal der Lieberhalle ein Begrüßungs- und Familienabend statt. Abg. Dr. Heuß wird dabei sprechen. Am Dreikönigstag findet vormittags im Festsaal der Lieberhalle die öffentliche Landesversammlung statt. Es werden sprechen: Abg. Dr. Brudmann, Frau Ministerialdirektor Dr. Gertrud Bäumer, M. d. L., über „Deutschland, Europa und der Völkerverbund“, Reichminister des Innern Dr. Kull, M. d. R., über „Deutschland, Gegenwart und Zukunft“. Nachmittags ist geistliches Zusammensein der demokratischen Frauen im Speisezimmer des Hotel Banzhaf, in Anwesenheit von Frau Dr. Gertrud Bäumer, und im Konferenzzimmer des Hotel Banzhaf trifft sich zu gleicher Zeit die demokratische Jugend. Die Tagesordnung dieser Zusammenkunft lautet: „Anerkennung der republikanischen Union“.

Fußgängerfahrten. Am Wilhelmsbau werden jetzt zur Bezeichnung der Fußgängerfahrten weißrotgelbe Ständer mit runden Tafeln verwendet, die die Aufschrift „Fußgänger“ und einen entsprechenden Pfeil tragen. Derjenige Teil des Bürgersteigs, von dem aus die Fußbahn nicht betreten werden soll, ist durch ein Geländer abgesperrt.

Kornwestheim, 26. Dez. (Ehrung.) Die bayrische Regierung hat Fabrikant Jakob Sigle, Kornwestheim, dem Aufstiegsratsvorsitzenden der Salamander-Schulfabriken J. Sigle u. Cie., N.-G. den Titel eines „Geheimen Kommerzienrats“ verliehen.

Welshelm, 26. Dez. (Tod infolge Unglücksfalles.) Fabrikant Hermann Kunz brachte vor einigen Tagen seine rechte Hand in die Haberqueiße, wobei ihm zwei Finger abgerissen wurden. In den Folgen dieses Anfalles ist er im besten Mannesalter gestorben.

Willingen, 26. Dez. (Verkehrsstörungen.) Seit Montag kann das Postauto Willingen-Röhrenbach wegen der hohen Schneemassen zwischen Unterkirch und Friedrichshöhe nicht mehr passieren, ebenso verkehrt seit einigen Tagen das Postauto Röhrenbach-Neuland aus dem gleichen Grunde nicht mehr. Auf der Bregalbahnen mußten wegen Schneeverwehungen die beiden Triebwagen aus dem Verkehr herausgenommen und die Dampfzüge wieder eingelegt werden.

### Gerichtsal

#### Betriebsräthliche Bankrott

Heilbronn, 24. Dez. Vor dem Schöffengericht hatte sich wegen betriebsräthlichen Bankrotts der 34 Jahre alte Zellhändler Georg Gasser von Laufen a. N. zu verantworten, der es verstanden hatte, von der Depositenkasse der Deutschen Bank in Laufen weiterhin Kredite zu verschaffen auf Grund einer falschen Bilanzstellung. Nach Empfang des letzten Kredits setzte er den Kontaus an, wobei die Aktiva 329 000 Mk., die Passiva 604 000 Mk. betragen, darunter 290 000 Mk. Bankschulden. Gleichwohl ansehnlich waren der früheren 26 Jahre alte Leiter der Depositenkasse, Max Brülle und der 26 Jahre alte Bankbeamte Albert Häuser wegen Betrugs. Brülle wird vorgeworfen, daß er zum Nachteil der Deutschen Bank durch Begünstigung der Kredite, aber auch zum Nachteil Gassers handelte. Brülle hat unter Belastung des Kontos von Gasser Geld für sich abgehoben. Darüber hat im Einverständnis mit Brülle gehandelt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Gasser 4 Monate Gefängnis, neben Brülle 7 Monate und gegen Häuser sechs Wochen Gefängnis. Am Freitag vormittag wurde das Urteil gefällt. Es lautet bei dem Angeklagten Gasser auf 6 Monate, bei Brülle auf 1 Jahr und bei Häuser auf 6 Wochen Gefängnis.

#### Kleine Nachrichten aus aller Welt.

100 Feuerwehralarme während der Weihnachtstage. Berlin, 27. Dez. Die Feuerwehren Großberlins wurden vom Heiligen Abend bis zum 2. Weihnachtsfesttag nicht weniger als 100 mal alarmiert. In den meisten Fällen handelte es sich um Gasvergiftungen, Kleinbrände, Straßenunfälle und böswillige Alarmer.

Strenge Kälte in Frankreich. Berlin, 27. Dez. Seit einigen Tagen herrscht in ganz Frankreich, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, eine ungewöhnliche Kälte. In Paris ist das Thermometer auf

4 Grad unter Null gesunken. Aus anderen Orten werden Temperaturen von 9—14 Grad gemeldet. In Paris sind 2 Personen erfroren und 6 Personen mußten von der Straße sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

#### Ein gesunkener Transportkahn sperrt die Oder

Berlin, 27. Dez. Auf der Oder bei Frankfurt ist am ersten Feiertag abend an der Brücke ein mit 8000 Ztr. beladener Kahn gegen einen Brückenpfeiler gefahren und gesunken. Der Kahn hatte sich quer vor die Brücke gelegt, sperrte den gesamten Schiffsverkehr und bildete auch zusammen mit dem hohen Wasserstand der Oder eine ernste Gefahr für die Brücke.

Eine Dauerrede von 10 1/2 Stunden. Aus Wien wird berichtet: Im Wiener Gemeinderat stemmt sich die christlich-sozialistische Partei gegen die Verabschiedung des Gemeindehaushaltes. Am Dienstag hielt Gemeinderat Haider eine Dauerrede von 10 1/2 Stunden und stellte damit einen Rederekord auf.

Neunundvierzig Personen im Schwarzen Meer ertrunken. Aus Sofia wird gemeldet: Im Schwarzen Meer wüthet zurzeit ein wilder Sturm, dem bereits zahlreiche kleine Fahrzeuge zum Opfer gefallen sind. Der Passagierdampfer „Kaukasus“ hat Schiffbruch erlitten. Nur ein von 60 Fahrgästen konnten gerettet werden.

Ueberflutungsopfer. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind bei einer Ueberflutung bei Taschkent 30 Personen ertrunken.

Das Leipziger Attentat vor dem Reichsgericht. Die Revision Verhandlung in dem Leipziger Attentatsprozeß vor dem dritten Strafsenat des Reichsgerichts ist nunmehr auf den 17. Januar einberufen worden.

Großfeuer bei Nürnberg. Aus bisher unbekannter Ursache brach in der Nähe von Stegaurach ein Scheunenbrand aus, der sich auf die Nachbargebäude ausbreitete und dem insgesamt 8 Gebäude zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt rund 100 000 Mk.

## Handel und Verkehr

### Uebersicht zum Jahresabschluss

Die Erhöhung der Kapitalwerte, die von der Industrie vor einigen Wochen geäußert wurde, ist demnach dem Reichswirtschaftsministerium abgelehnt worden. Inzwischen haben sich die Verhältnisse aus manchen anderen Aspekten, als das Ministerium jetzt nicht mehr glaubt, einer Veranschaulichung der Lage in einem gewissen Umfang zu erörtern zu müssen. Der Reichstag des Reichstagsrat, am 24. Dezember die Kapitalwerte um durchschnittlich 2,5 Prozent zu erhöhen, dürfte daher in die Praxis umgesetzt werden. Die Kapitalindustrie damit den Koloss ihrer Produktion fester, fest abgestellt. An sich ist nach den Ausweisen des Reichstagsrat in den letzten Monaten schon ein Rückgang des Absatzes einsetzend. In Berlin werden für die verfallenden Mengen höhere Erlöse erzielt, die von den maßgebenden Führern der Kapitalindustrie doch wohl als ausreichend angesehen werden, um eine Erleichterung der bei manchen Konsumern anstehenden Vorräte herbeizuführen. Freilich muß jedoch gegen die Form der Befreiung dieser Maßnahmen erzuhen werden. Die Mittelung über die durchschnittliche Beschäftigung von 2,5 Prozent als ein durchaus falsches Bild, werden doch gerade die von der Konsumindustrie mit am meisten benutzten Erzeugnisse der Kapitalindustrie selbst über 20 Prozent herabgesunken. An der Höhe bewirkt die jetzt gezeichnete Preisveränderung, zumal die weitere Fortsetzung in der Kapitalindustrie die Vorteile der Beschäftigung bereits anstrebt, eine fröhliche Veranschaulichung der Kapitalindustrie. Die Sachlage wurden Konfessionen in großen Betrieben aus dem Markt genommen. Der wirkliche Anlaß für die Befreiung ist dagegen noch nicht bekannt geworden. Man hört nur, daß die Kapazität der Eisenfabriken der Banken an die fast angeschwollenen Mittel, mit anderen Worten die Kapitalerhöhungen bei den großen Aktienbanken, noch nicht abgeschlossen seien, da mehrere der großen Institute das Verhältnis der eigenen zu den fremden Werten noch wesentlich günstiger gehalten müßten. Tatsächlich sind zwei große Provinzialbanken, nämlich die Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt und die Bayerische Sparkassen- und Wechselbank mit Kapitalerhöhungsabsichten vor die Öffentlichkeit getreten. Die Commerz- und Privatbank, die in der Institutionen anstehend mit allfälliger Hand bedeutende Grundbesitzverhältnisse hätte und sich damit namhafte Sachwerte erhalten könnte, läßt sich auf die Kapitalerhöhung dieses Grundbesitzes berufen zu wollen. Enderlich wird die Verwertung teilweise mit einem beträchtlichen Gewinn gegenüber den Vorkursen möglich sein, sobald der Kauf erhebliche Beträge unterliegen dürften. Der deutsche Außenhandel hat zum Jahresabschluss eine wenig erfreuliche Entwicklung angenommen. Die gesamte Ausfuhr im letzten Warenvertrieb hat sich gegenüber dem Oktober um etwa 2 Millionen Mk. vermindert, während die reine Wareninfuhr eine Zunahme von 2 Millionen Mk. aufwies. Allerdings muß die Berücksichtigung in der Zusammenfassung der Einfuhr berücksichtigt werden. Die Rohstoffindustrie zeigen eine Zunahme um 20 Millionen Mk., die Vertriebsindustrie dagegen eine Abnahme um 14 Millionen Mk. Wir haben also, daß seit auch dieser Außenhandelsausweis wieder, noch ein fröhliches Bild Arbeit an zu verzeichnen, um die zur Durchführung des Jahresplans nötige Aktivität des deutschen Außenhandels zu erzielen.

### Der süddeutsche Holzmarkt

Mit der Zunahme der Rundholzverkäufe in den letzten Wochen hat in gewissem Maße die Steigerung der Beteiligung von Seiten der Käuferschaft, insbesondere auch der Kaufkraft selbst, Schritt gehalten. Der Erfolg ist, daß es eigentlich nicht mehr vorgekommen ist, daß angebotenes Holz nicht zugeklagen wurde, die Fortdauerhaltung scheint also mit dem Ergebnis der bisherigen Verkäufe nicht unzufrieden zu sein. Ob sich die derzeitige Holzindustrie, wenn sie mal an Verkäufe kommt, sich dabei mit derselben Zufriedenheit betätigen kann, wird sich erst noch betätigen müssen. Es ist bekannt, daß der Staatswald keine Nutzung in diesem Jahr herabgesetzt hat, aber man kann wohl annehmen, daß jedes Sägewerk, auch wenn es beim Einkauf zurückhaltender wäre, immer noch das Holz auf den Weg bekäme, das es in der nächsten Schnittholzernteperiode abzugeben vermag. Denn es bleibt nicht zu erwarten, daß eine härtere Nachfrage auf dem Schnittholzmarkt einfallen und damit eine den angelegten Rundholzpreisen entsprechende Steigerung der Schnittwarenpreise eintreten wird. Eine wie bisher beobachtete besonders deutliche Steigerung des Rundholzpreises hat in dieser Woche nicht stattgefunden, doch ist immerhin eine Erhöhung in einzelnen Gebieten zu bemerken.

Im württ. Schwarzwald drückten ungünstige Abfuhrgelegenheiten vereinzelt auf die Preise, die sich z. T. unter 110 Prozent bewegten. Zu normalen Bedingungen wurden zwischen 120—137 Prozent erzielt. Mittel- und Unterland bei schwerer Abfuhr 113, sonst 124 Prozent, Nordoberrhein 114 Prozent, Sulzbach erreichte im Durchschnitt 136 Prozent, Oberjura 115—118 Prozent. Forsten und Wäldchen gingen im Schwarzwald mit 129 Prozent ab. — Bayern: Oberbayern 104 Prozent, Schwaben 110 Prozent, Oberfranken 124,8 Prozent, Palz 114,8 Prozent. Forsten wurden zwischen 121 und 132 Prozent abgegeben in Oberfranken. Baden: Südb. Schwarzwald 116 Prozent, nördlicher Schwarzwald 121,3 Proz.; Forsten 110 und 123 Prozent.

### Konturje

Stuttg. Verh. Gesellschaft m. b. H. in Stuttgart. Ueber das Vermögen der Eheleute Heinrich Kunz und Paula, geb. Jester, Galzhölzpächter in Dirsau.

### Letzte Nachrichten.

**Explosion einer Fliegerbombe während des Weihnachtsfestes**  
 Kassel, 26. Dez. Ein Malergefelle hatte in einem Stufenofen eine Fliegerbombe zur Erinnerung an den Weltkrieg aufbewahrt. Am heiligen Abend wurde dieser Ofen geheizt ohne die Bombe zu entfernen. Als dann die aus vier Personen bestehende Familie sich zur Weihnachtsfeier versammelte, explodierte die Bombe und rief den Ofen auseinander. Sämtliche vier Personen wurden verletzt, der Malergefelle selbst lebensgefährlich.

**Großfeuer am Weihnachtsabend.**  
 Trepow a. d. Rega, 26. Dez. In Arnberg bei Trepow brach während der größte Teil der Dorfbewohner in der Schule zu einer Weihnachtsfeier versammelt war, gegen 8 Uhr in einer Scheune Feuer aus, das sich auf sechs Bauernhöfe ausdehnte. 18 Gebäude, darunter zwei Bauernhäuser, brannten ab. Es wird Brandstiftung vermutet. Viel Vieh ist mitverbrannt. Die Abgebrannten sind zum großen Teil nur gering oder gar nicht verletzt.

**Ein Zwischenfall in Mainz?**  
 Berlin, 26. Dez. Die Ag. Havas verbreitet die Mel-

dung, daß in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember zwei französische Soldaten nach dem Besuch der Weihnachtsmesse vor der Mainzer Garnisonkirche von mehreren, anscheinend betrunkenen Deutschen angegriffen wurden. Den zuständigen Stellen in Mainz und Coblenz ist, wie eine Anfrage ergab, nichts von diesem Vorfall bekannt.

**Die Frage einer Reichstageseinberufung vor dem 19. Jan.**  
 Berlin, 26. Dez. Wie der „Montagsmorgen“ aus parlamentarischen Kreisen hört, soll Reichstagspräsident Löbe von sozialdemokratischer Seite zur Einberufung des Reichstages vor dem 19. Januar zwecks Beschleunigung der Regierungsbildung aufgefordert werden.

**Ein Sprung aus dem vierten Stock**  
 Berlin, 26. Dez. Gestern abend brach in einem Hause der Krefelstraße im Luergebäude aus noch nicht geklärt Ursache ein Wohnungs- und Dachstuhlbrand aus. Wegen der starken Qualmentwicklung war es für die Feuerwehr außerordentlich schwierig, in die gefährdete Wohnung vorzudringen. Den Bewohnern, einem 25jährigen Maschinenmeister und seiner 25jährigen Ehefrau blieb schließlich nichts anderes übrig, als aus dem vierten Stock in ein von der Feuerwehr gespanntes Sprungtuch zu springen. Während der Ehemann unverletzt blieb, erlitt seine Frau beratige Verletzungen, die ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte.

**Brandkatastrophe in Trouville**  
 Paris, 26. Dez. In Trouville ist die Villa eines Pariser Industriellen durch Feuer zerstört worden. Dabei sind vor den Augen des Besitzers dessen Frau und drei Kinder im Alter von 12, 11 und 9 Jahren ums Leben gekommen.

**Unwetter in Italien**  
 Rom, 26. Dez. In ganz Italien sind während der Feiertage heftige Regengüsse niedergegangen, in Oberitalien bis Florenz Schneefälle. In Venedig richtete der Sturm am Lido verschiedene Sachschäden an.

**Amerikanische Truppenlandung in Nicaragua**  
 Washington, 26. Dez. In Puerto Palapas, der Hauptstadt der Liberalen Partei, die sich im Aufstand gegen die Regierung Diaz befindet, sind amerikanische Truppen zum Schutze des Lebens und Eigentums der dortigen Amerikaner gelandet worden.

**Mißglückter Mordanschlag auf den Präsidenten von Nicaragua**  
 Managua, 25. Dez. Zwei Bewaffnete griffen den Präsidenten Diaz, als er im Wagen nach seinem Amtssitz zurückkehrte, mit Dolchen an. Der Präsident blieb unverletzt. Sein Kutscher, der ihn schützen wollte, wurde durch Dolchstiche furchtbar verstümmelt. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

# Neujahrs-Glückwunschkarten

empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen die

## W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Mit Namens-Ausdruck versehene Karten werden schnellstens geliefert.

CHRISTINE SEEGER  
 FRITZ BOHNET  
 VERLOBTE  
 MONHARDT      EBERSHARDT  
 WEIHNACHTEN 1926

**Kropfkrankel!**

Sagitta-Balsam hat seit 40 Jahren Hunderttausenden bei Kropf, Blähhal, Sattal, Drüsenanschwellung geholfen. Vollkommen unschädlich. Unauffällige Anwendung. Preis M. 1.80.  
 Sagitta Strama Tabletten dazu genommen verstärken die Wirkung. Sind auch best. Vorbeugungsmittel gegen Kropf. Preis M. 2.20. In allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Schiller, Apotheke Altensteig, Apotheke Pflanzgartenweiler.



Wenn Sie im Leben vorwärts wollen, brauchen auch Sie ein Buch, das Antwort gibt auf die unstilligen Fragen, die täglich beim Gespräch, im Unterricht, beim Buch- u. Zeitungslesen, auf allen Gebieten des menschlichen Wissens und aus dem praktischen Leben heraus an Sie heranreißt.

**Der kleine Brockhaus**  
 HANDBUCH DES WISSENS IN EINEM BANDE  
 in Halbtönen nur M. 28.-, in Halbton M. 30.-  
 ist dieses Buch. Er gehört in jedes Heim, jedes Komito, auf jeden Schreibtisch, der rechten Hand leicht erreichbar, in die Reihe der unentbehrlichsten Nachschlagewerke!

Er ist zugleich Orts-, Namen-, und Sachlexikon, Handwörterbuch, Fremdwörterbuch und beantwortet mehr als zehn Gelehrte fragen können!

**Ausführliche Übersichten**  
 Über 6000 klar gezeichnete Textabbildungen  
 Viele bunte und schwarze Tafeln  
 Genaue Karten nach dem heutigen Stand  
 Diagramme und Zeitstrahlen  
 Das neueste statistische Material aller Länder

Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt „K 5111“ kostenlos in der nächsten Buchhandlung, die Ihnen auch mit Zahlungsbedingungen entgegenkommen wird.

**F. A. Brockhaus / Leipzig**  
 Der „Kleine Brockhaus“ ist zu haben in der  
**W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.**

## Druckarbeiten

aller Art, in moderner und geschmackvoller Ausführung, fertigt rasch und billig

### W. Rieker'sche Buchdruckerei

Altensteig Dorf  
**Zimmer-Stühle**  
 in eichen und buchen  
**Rüchenbüffel**  
 in verschied. Ausführungen  
 eigene  
**Rähmaschine**  
 für Geschenke liefert billig  
**Chr. Weiser,**  
 Möbelgeschäft.  
 Altensteig.



**Sturm-Laternen**  
 in bester Qualität, sowie alle Zubehörteile empfiehlt billigst  
**Heinrich Müller**  
 Flaschnerei b. 3 König  
 Telefon Nr. 26.

Gesucht wird ein bei Landwirten bestens eingeführter

**Reisender**  
 gegen Gehalt und Prov. Nur erste Verkaufsstellen kommen in Frage.  
**Hilmar Hesse,**  
 Futtermittelfabrik,  
 Leipzig, Paulstr. 11.

Altensteig  
**Ia. Ochsenmaulsalat**  
 offen und in 1 Pfd.-Dosen empfohlen

**J. Wurster Nachf.**  
 Böfingen.  
 Bereits neuen, starken

**Ginspänner-Schlitten**  
 steht dem Verkauf aus  
**Kübler, Telephonamt.**

Für  
**Haus schlachtungen**  
**Bergament-Därme**

sind stets zu haben in der  
**W. Rieker'sche Buch- u. Schreibwarenhandlung,**

